

## Workshop 3 beim Dialogforum „Engagement im Fokus“ am 21.6.2022

### Ehrenamt, Freiwilligenarbeit, Engagement... – Zur Relevanz von Begriffen zwischen „ehrenamtlicher“ Praxis und Fachpraxis von Engagementförderung

Heike Roth, Landesweites Kompetenzzentrum Engagement im Paritätischen S-H

Im Engagementbericht des Bundes ist die Rede von „Engagement“, um dessen Vielfalt abzudecken. In der Selbstbeschreibung Engagierter und in der Presse zu Engagement wird (fast) alles als „ehrenamtlich“ bezeichnet.

Wir wollen in diesem Workshop einen kurzen Blick auf die Traditionslinien von Engagement werfen, um dann zu diskutieren, ob und warum es wichtig sein kann mit verschiedenen Begriffen zu arbeiten.

### Was wir vorhaben...



Kompetenzzentrum Engagement

Ziel des Workshops

Einstiegsrunde

Impulsvortrag

Diskussion

Abschlussrunde: Welche Fragen nehme ich mit?

### *Kurze Vorstellung Kompetenzzentrum Engagement*

Leitziel: Die in der Engagement-Charta festgehaltenen besonderen Qualitäten und Merkmale von Engagement stärken und wahren:

- Achtung der Freiwilligkeit und des Eigensinns
- Selbstorganisation
- Beteiligungsorientierung
- Demokratiebewusstsein in einer pluralistischen Gesellschaft (Inklusion und Vielfalt)

Leitfrage: Wie kann sich Engagement gut organisieren oder gut organisiert werden?

Wir fördern Beteiligung, Selbstorganisation und Selbstermächtigung im Engagement, weil wir eine starke Zivilgesellschaft als unerlässlichen Bestandteil einer stabilen und von vielfältigen Interessen belebten **Demokratie** betrachten.

## Kompetenzzentrum Engagement



### Zielgruppen:

- zivilgesellschaftliche Organisationen -> Vereine, Verbände, Selbsthilfeorganisationen, Initiativen, Gruppen, Netzwerke und Projekte
- professionelle Organisationen, die mit engagierten Menschen arbeiten
- kommunale Akteur\*innen aus Verwaltung und Politik

### Angebote:

- Fortbildungen
- Beratung und Begleitung
- Organisationsentwicklung für zivilgesellschaftliche Organisationen

### *Ziel des Workshops*

Wir wollen in diesem Workshop einen kurzen Blick auf die Traditionslinien von Engagement werfen, um dann zu diskutieren, ob und warum es wichtig sein kann mit verschiedenen Begriffen zu arbeiten.

### *Einstiegsrunde*

Runde: Name, Organisation, „Dieser Begriff ist mir am vertrautesten: ...“ (auf eine Karte schreiben)



## Impulsvortrag

### Einstieg

Folie mit Institutionen, die unterschiedliche Begrifflichkeiten aufmacht

Engagement stärken

## Der Deutsche Freiwilligensurvey

Der Deutsche Freiwilligensurvey berichtet seit 1999 alle fünf Jahre über die Entwicklung des freiwilligen und ehrenamtlichen Engagements in Deutschland.

Stabstelle Bürgerschaftliches Engagement



Ehrenamtsbüro



DEUTSCHE STIFTUNG  
FÜR ENGAGEMENT  
UND EHRENAMT



„Alle erreichen“ „Für alle Anlaufstelle sein“ -> führt zu Beliebigkeit bei der Unterstützung (es fehlt Systematik und Profil) oder bleibt verengt auf das Vertraute der dort agierenden Personen

Je differenzierter und breiter, von sehr unterschiedlichen Merkmalen geprägt ein Feld ist, desto wichtiger ist in dessen konzeptioneller und strategischer Begleitung/ Unterstützung eine Klarheit und Genauigkeit darüber, wem wie etwas angeboten werden soll.

Ein Schlüssel ist der Blick auf Nutzer\*innen / Zielgruppen:

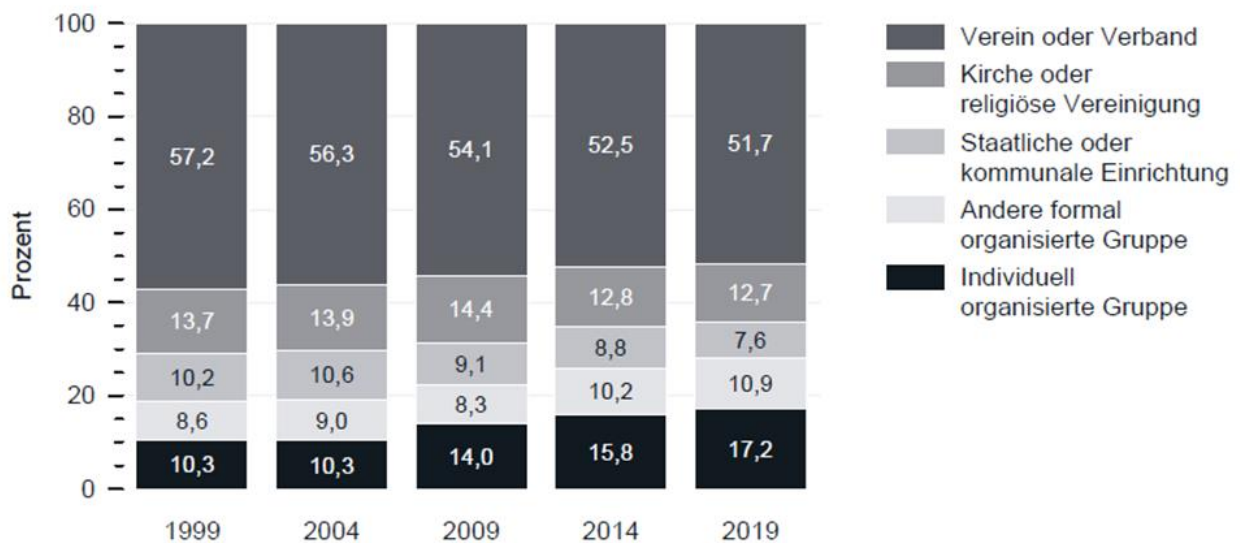
- Welchen Auftrag habe ich von meiner Organisation oder vom Fördergeber? Wie spezifisch ist er?
- Welche (heimliche) Erwartung gibt es von meiner Organisation?
- Wer nutzt bisher das Angebot? Wer fehlt, soll eigentlich noch erreicht werden?

## Ein Blick auf Zahlen und Trends

Laut FWS sind ca. 40% der Gesamtbevölkerung (ab 14 Jahren) in irgendeiner Form freiwillig engagiert; davon die Hälfte in der Organisationsform Verein/ Verband, aber auch ein wachsender Anteil in individuell org. Gruppen

- Zahl der Engagierten ist relativ stabil
- Realistische Drittel-„Formel“: 1/3 ist engagiert, 1/3 am Engagement interessiert, 1/3 ist keins von beidem

Abbildung 9-2 Organisationsformen des freiwilligen Engagements im Zeitvergleich 1999–2019 (Basis: alle Engagierten)



Quelle: FWS, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: alle Engagierten. FWS 1999 (n = 4.683), FWS 2004 (n = 5.128), FWS 2009 (n = 6.986), FWS 2014 (n = 12.296), FWS 2019 (n = 11.808).

Freiwilligensurvey 2019, S. 191

Vereine und Verbände sind die dominierende Organisationsform für Engagement

- es zeigt sich aber ein stetiger Trend der Abnahme in diesem Bereich gegenüber einer Zunahme individuell organisierter Gruppen
- Veränderungen in Gesellschaft, Bildungs- und Arbeitsleben und Freizeit

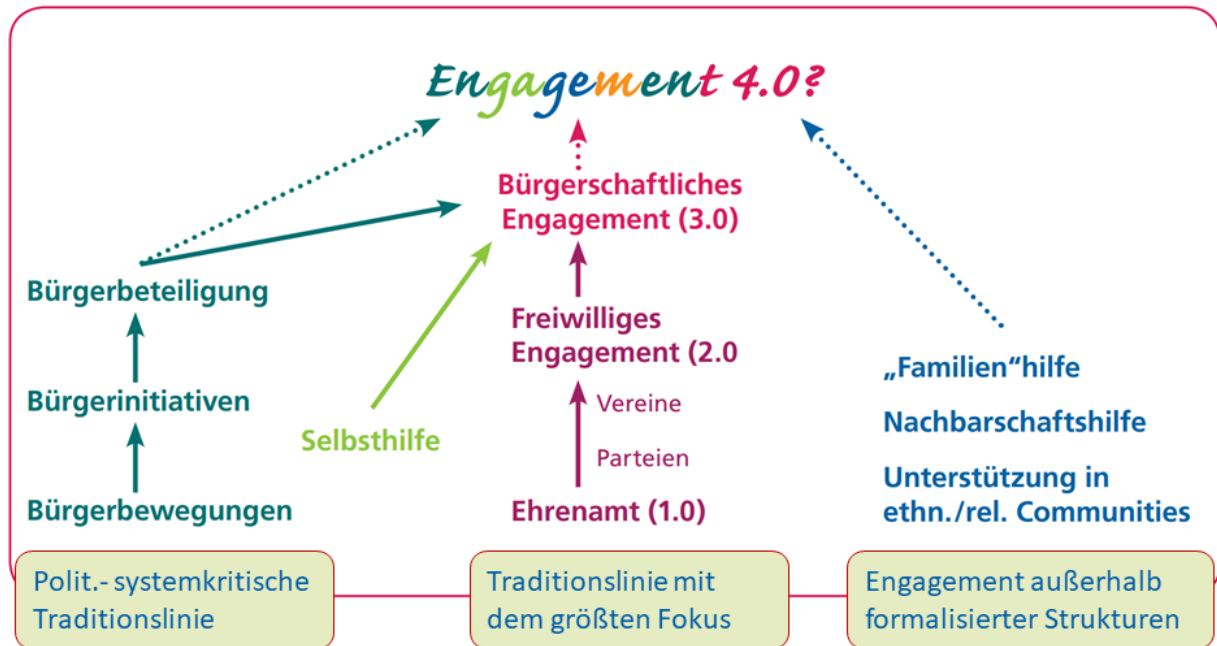
## Begriffsdefinition und Entwicklungslinien von Engagement

### Enquete-Kommission 2002

„Engagement ist freiwillig, findet im öffentlichen Raum statt, ist gemeinschaftsbezogen, trägt zum Allgemeinwohl bei und ist nicht auf materiellen Gewinn gerichtet.“ (S. 24-26)

## ●●● Gesamtschau: Traditionslinien von Engagement in Deutschland

Die genannten Traditionslinien oder „Genstränge“ von Engagement lassen sich in einem Bild so zusammenfassen:



Quelle: [https://lagfa-hessen.de/files/dyn/lagfa\\_br\\_engagement\\_web.pdf](https://lagfa-hessen.de/files/dyn/lagfa_br_engagement_web.pdf), S. 46

### Ehrenamtlichkeit

- etwas typisch „Deutsches“: um 1900 verpflichtet der Staat mit Einführung der kommunalen Selbstverwaltung...
  - Bürger zum Dienst für die Gemeinde (männliche Honoratioren = Bürger mit herausgehobenem sozialen Status)
  - Bürgerinnen zur Armenhilfe
- Ehrenamtlichkeit als ursprünglich staatlich forcierte Tätigkeit -> stark mit Amtlichkeit und Staatsnähe sowie Ehrenhaftigkeit und Status als Voraussetzung und gesellschaftlichem Ansehen verknüpft
- Zum Begriff Ehrenamt gibt es in anderen Sprachen kein Pendant

### Freiwilliges Engagement

- Ab Ende 1980er: Flexibilitätserwartungen, nicht mehr geradlinige Lebensverläufe
- traditionellen Bindungen an Kirchen, Gewerkschaften oder Parteien nehmen ab.
- Wo das gesamte Leben immer individueller und unübersichtlicher wird, kann Engagement nicht stabil bleiben.
- An die Stelle des „formstabilen Dauerengagements“, wie es für das Ehrenamt über Jahrzehnte kennzeichnend war, tritt das „Lebensabschnittsengagement“

## Bürgerschaftliches Engagement

- gesellschaftspolitische Bedeutung freiwilliger Betätigung rückt in den Mittelpunkt  
-> Bürger\*innen nehmen ihre Belange selbst in die Hand
- politische Ansprache des Engagements findet seit ca. 20 Jahren nahezu zeitgleich mit dem Einsetzen des Leitbildes des aktivierenden Sozialstaates statt.
- tiefgreifende Veränderungen: forcierte Globalisierung, Ökonomisierung der sozialen Sicherung, Vereinigung der beiden deutschen Staaten, Leitgedanke der Nachhaltigkeit usw. Damit ändert sich auch der Blick auf die Bedeutung von Engagement für die Stärkung der Demokratie, für eine nachhaltige Entwicklung, für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und für Daseinsvorsorge insgesamt. Quasi als Gegenteil zur Globalisierung wächst ein Interesse an der Gestaltung des Lokalen.
- Politikwissenschaftliche Begriffe bürgerschaftliches Engagement / Bürgergesellschaft -> Hoffnung an der individuellen Beteiligung von Individuen und Gruppen an der Erbringung von Sozialleistungen verbunden.

Und jetzt zivilgesellschaftliches Engagement? Oder einfach nur Engagement?

Mit Blick auf die mittlere Traditionslinie des formalisierten Engagements soll noch einmal hervorgehoben werden:

Ein großer Teil des Engagements vollzieht sich im Rahmen formal organisierter Strukturen (vom Verein bis zur Bürgerinitiative). Dort sind überwiegend Menschen mit guter Bildung, gutem Einkommen und hoher beruflicher Integration aktiv.

Engagement außerhalb formalisierter Strukturen basiert im Kern auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit; zum Beispiel in der Nachbarschaft, im größeren Verwandtschaftsnetzwerk oder innerhalb religiös, kulturell oder ethnisch orientierter Gemeinschaften. In diesem weniger formalisierten Engagement sind zudem Menschen mit geringerer Bildung oder in prekären Lebenssituationen deutlich höher repräsentiert.

### **Weiterer Wandel im Engagement (und auch der Bezeichnungen?!)**

Mit dem Ehrenamtsbegriff können sich viele identifizieren. Aber je mehr das „Amt“ (feste Formalien/ Regeln, verpflichtende Anteile) darin zum Tragen kommt, desto abschreckender kann es für einen wachsenden Teil von Engagement-bereiten Menschen wirken.

Vorstand ist ein typisches Ehrenamt -> hohe Erwartungen an Verantwortungsübernahme verbunden mit formalen Verpflichtungen, zeitlicher Bindung über eine längere Dauer

Von verschiedenen Seiten (Organisation/ Einrichtung, Staat) besteht der Wunsch nach Planbarkeit, Dauerhaftigkeit und einem festen zeitlichen Einsatz -> alles Dinge, die von immer weniger Menschen zugesagt werden können oder wollen

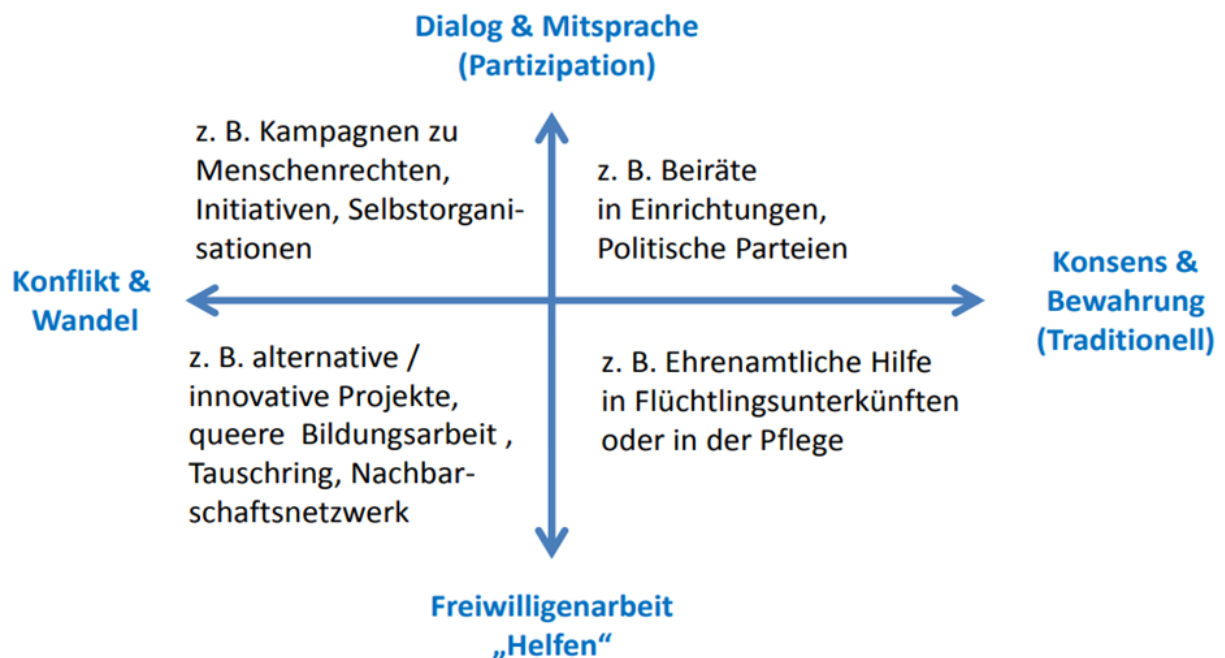
Aktuelle Studien zeigen: Es engagieren sich zunehmend mehr Menschen – aber

- sie tun es weniger umfänglich,
- weniger in Leitungsaufgaben und
- eher in selbstorganisierten Formen als in klassischen Vereinen und Verbänden.

Die Vielfalt der E-Formen nimmt kontinuierlich zu. Engagement pendelt zwischen

- Mitentscheiden wollen und Mitmachen wollen,
- zwischen Protest und Bewahrung von Traditionen,
- zwischen klar organisierten und bestenfalls lose strukturierten Formen,
- zwischen Zusammenhalt in der eigenen Gruppe und Brückenschlägen zwischen verschiedenen Menschen.

## Spannungsfelder von Engagement

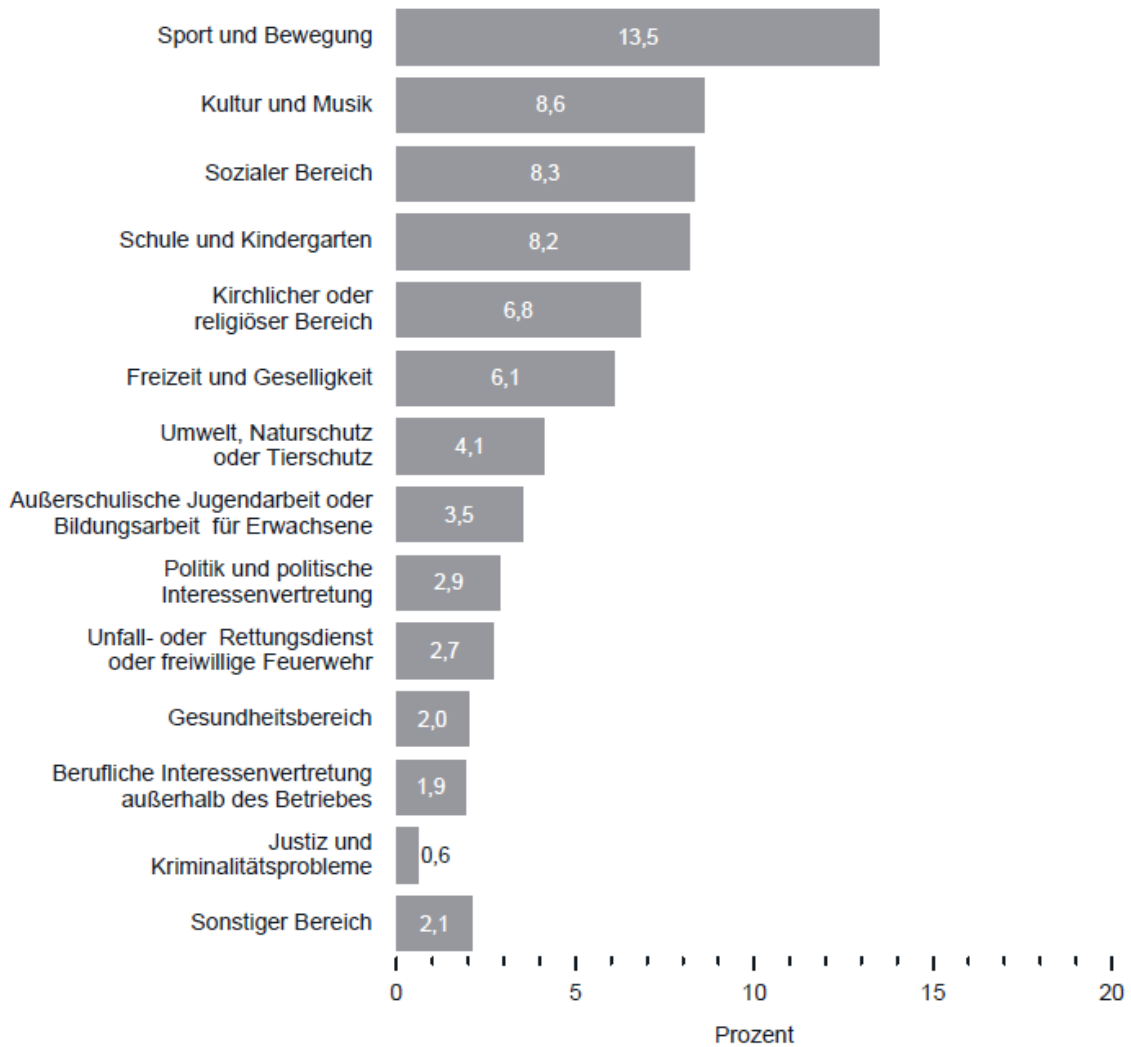


Matrix nach einer Vorlage von Prof. Dr. Adalbert Evers

## Verteilung Engagierter nach Aktivitätsbereichen

FWS 2019, S. 101

Abbildung 5-1 Anteile freiwillig engagierter Personen in vierzehn Bereichen 2019 (Basis: alle Befragten; Mehrfachnennungen möglich)



Quelle: FWS 2019 gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: alle Befragten (n = 27.762). Mehrfachnennungen möglich.



## Diskussion und Austausch

Begrifflichkeiten sind Teil des Engagement-Verständnisses und von Konzepten und deren Wandel -> das spiegelt sich auch in den Angeboten (welche Themen und Fragen werden aufgemacht?), dem Spirit (der E-Traditionslinie) und in der Ansprache wider Sprache -> Diskurs -> Bewusstsein -> Blick auf Vielfalt von E.-Formen

Paul-Stefan Roß:

*„Sowohl die einzelnen engagierten Menschen als auch die von Engagement getragenen Organisationen sind in der Regel im Wesentlichen in einer der skizzierten Engagementstraditionen beheimatet. Dies prägt ihre Sichtweise, wenn sie über Engagement und seine Förderung sprechen – bzw. schränkt sie ein. Ihre Leitvorstellungen und ihre Praxisformen sind faktisch nur für bestimmte Engagementstraditionen attraktiv und anschlussfähig – und für andere nicht. Und gegebenenfalls redet man aneinander vorbei.“*

### Austausch zu euren Arbeitsfeldern und deren Bezug zum Thema Engagement

1. Welche Bedeutung hat für euch / euer Arbeitsfeld Ehrenamt/ Engagement?
2. Wenn ihr es fördern sollt, welches Interesse hat die Organisation damit, was muss/ möchte sie erreichen?
3. Welche Begriffe benutze ich / benutzt meine Organisation? Kann ich beantworten, warum?

### Strategische Fragen an die fachliche Arbeit

Unterscheidung zwischen Praxis und „Ehrenamtlichen“ einerseits und Fachdiskurs andererseits (was hat welche Funktion und welche Auswirkungen?)

<b>Praxis (der engagementunterstützenden Arbeit)</b>	<b>Fachdiskurs</b>
Wer wird adressiert / soll sich angesprochen fühlen? (Personen, Organisationsformen)	Welches Konzept und entsprechende Definition wird warum zugrunde gelegt?
Welche Formen sind vertreten, welche nicht? (Absicht ist oft, möglichst <b>für alle</b> da zu sein)	Welche <b>Unterschiede</b> gibt es zwischen den E-Formen, welche Trends zeigen sich und woran liegt das?
Welche E-Formen sind (nicht) etabliert?	
Welche sind (nicht) besonders anerkannt?	
Welche Interessen sollen vertreten werden / für welche Engagementformen soll Lobbyarbeit betrieben und sollen Rahmenbedingungen verbessert werden?	
<b>Engagementpolitik</b>	

### ●●● Bereit für Engagement 4.0?

Auf Grundlage dieser Analyse kann die entscheidende perspektivische Frage gestellt werden: Ist eine Organisation, die heute engagierte Menschen einbinden möchte, tatsächlich bereit für das Engagement 4.0? Diese Frage hat verschiedene Ebenen:

**Analytische Ebene:** Nimmt die jeweilige Organisation die dargestellte Entwicklung als solche überhaupt wahr? Ist sie in der Lage (und willens!) zu erkennen, dass sie in einer bestimmten (notwendig partikularen) Tradition steht, die ihr Bild von Engagement, von engagierten Menschen und von Engagementförderung prägt (und möglicherweise einengt)?

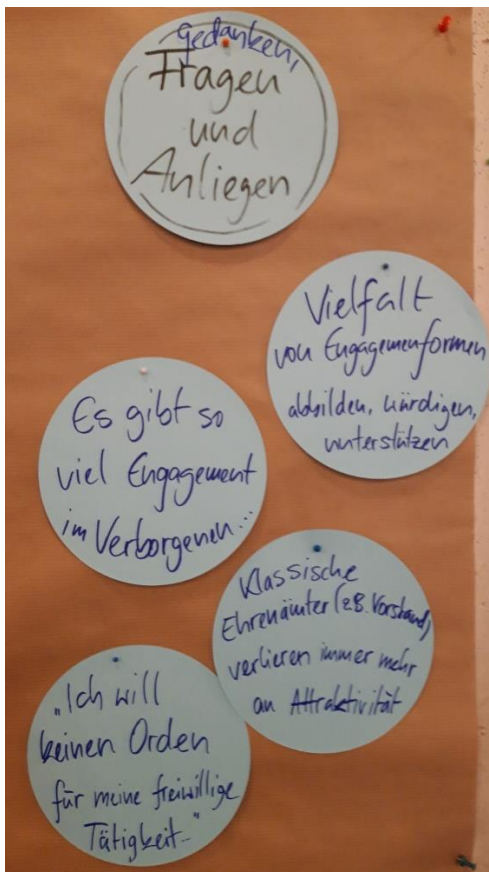
**Normative Ebene (Werte und Leitbild):** Will die Organisation im Wesentlichen in ihrer Engagementstradition verbleiben? Oder will sie sich tatsächlich (und nicht nur in ihrer Rhetorik!) für das Engagement 4.0 mit seinen spezifischen Charakteristika öffnen? Entscheidet sie sich, ihre Strategien entsprechend auszurichten und damit zu verändern?

**Operative Ebene:** Macht sich die jeweilige Organisation daran, die konkreten Prozesse zur Gewinnung und Bindung Engagierter so (um-) zu gestalten, dass sie für Engagement vom Typ 4.0 anschlussfähig ist?

Roß, Paul-Stefan (2020): Alles im Wandel – im Ehrenamt alles beim Alten?! Hg. v. Stiftung Mitarbeit. Online verfügbar unter [https://www.buergergesellschaft.de/fileadmin/pdf/gastbeitrag\\_ross\\_200122.pdf](https://www.buergergesellschaft.de/fileadmin/pdf/gastbeitrag_ross_200122.pdf).

Quelle: [https://lagfa-hessen.de/files/dyn/lagfa\\_br\\_engagement\\_web.pdf](https://lagfa-hessen.de/files/dyn/lagfa_br_engagement_web.pdf), S. 47

*Abschlussrunde: Welche Gedanken sind im Kopf, welche Fragen nehme ich mit?*



## *Quellen*

Engagement-Charta des Paritätischen Gesamtverbandes, Berlin 2021

[https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user\\_upload/Publikationen/doc/charta-engagement-2021.pdf](https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/doc/charta-engagement-2021.pdf)

Roß, Paul-Stefan (2020): Alles im Wandel – im Ehrenamt alles beim Alten?! Hg. v. Stiftung Mitarbeit. Online unter

[https://www.buergergesellschaft.de/fileadmin/pdf/gastbeitrag\\_ross\\_200122.pdf](https://www.buergergesellschaft.de/fileadmin/pdf/gastbeitrag_ross_200122.pdf); [https://lagfa-hessen.de/files/dyn/lagfa\\_br\\_engagement\\_web.pdf](https://lagfa-hessen.de/files/dyn/lagfa_br_engagement_web.pdf)

Simonson, Julia; Kelle, Nadiya; Kausmann, Corinna; Tesch-Römer, Clemens (Hg.)

(2022): Freiwilliges Engagement in Deutschland. Der Deutsche Freiwilligensurvey 2019. Wiesbaden: Springer VS. Online unter

<https://link.springer.com/content/pdf/10.1007%2F978-3-658-35317-9.pdf>

## *Kontakt*

Landesweites Kompetenzzentrum Engagement

Der PARITÄTISCHE Schleswig-Holstein

Zum Brook 4

24143 Kiel

[kompetenzzentrum-engagement.paritaet-sh.org](https://kompetenzzentrum-engagement.paritaet-sh.org)

[engagement@paritaet-sh.org](mailto:engagement@paritaet-sh.org)

Heike Roth

0431 / 5602-76